

# Erzgeb. Volksfreund.

Preis 15 Ngr. — In-  
seratensätze die ge-  
wöhnliche 10 Pfennige. —  
Inseratensätze für die  
am Abend erscheinende  
Nummer 15 Pfennige  
11 Ngr.

## Bekanntmachung.

### Die diesjährige Pferdennüsterung betreffend.

Auf Anordnung des Königl. Kriegsministeriums hat in diesem Jahre eine allgemeine Musterung des Pferdebestandes nach Maßgabe von §§ 8, 10 und 11 der Verordnung zur Ausführung der Allerhöchsten Verordnung, die Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee betreffend, vom 18. April 1868 stattzufinden.

Zu dieser Musterung haben sämtliche Pferdebesitzer ihre sämtlichen Pferde ohne Unterschied der Benutzung und des Alters mit Ausnahme der Fohlen unter drei Jahren und der Hengste zu stellen.

Befreit sind nur die von den Amtshauptleuten, den Zoll- und Steuerbeamten, den Post- und Forstbeamten, sowie anderen öffentlichen Beamten vorchriftsmäßig zu haltenden Dienstpferde.

Es sind daher die Pferde

I.  
1) aus dem Gerichtsamtbezirke Ehrenfriedersdorf und dem Gerichtsamtbezirke Grünhain  
den 10. Juni früh 8 Uhr,  
auf dem Marktplatz zu Ehrenfriedersdorf,

2) aus dem Gerichtsamtbezirke Seyer und dem Gerichtsamtbezirke Wolkenslein  
den 11. Juni früh 8 Uhr,  
ebendahin;

II.  
1) aus den Städten Annaberg und Buchholz insgleichen aus dem Gerichtsamtbezirke Annaberg,  
den 12. Juni früh 8 Uhr,  
an die Reitbahn an der Chaussee zwischen Annaberg und Buchholz,

2) aus Gerichtsamtbezirken Scheibenberg, Jöhstadt und Oberwiesenthal,  
den 13. Juni früh 8 Uhr,  
ebendahin;

III.  
1) aus der Stadt Marienberg und dem Gerichtsamtbezirke Lengsfeld  
den 14. Juni früh 8 Uhr,  
auf dem Marktplatz zu Marienberg,

2) aus dem Gerichtsamtbezirke Marienberg und dem Gerichtsamtbezirke Jöhlig  
den 15. Juni früh 8 Uhr,  
ebendahin

zu stellen und der Vormusterungskommission vorzuführen.

Diejenigen, welche dieser Aufforderung zur Bestellung und Vorführung ihrer Pferde nicht ungehäuft und vollständig Folge leisten, oder in Betreff eines etwa abwesenden Pferdes die Anwendung der zur rechtzeitigen Rückzahlung desselben geeigneten Mittel verabsäumen, verfallen in die in § 20 obiger Verordnung angedrohten Nachtheile.

Weniger haben die Pferdebesitzer und deren Bevollmächtigte oder Dienstleute den Anordnungen der Kommissionen unweigerlich Folge zu leisten.

Die Musterung selbst geschieht in der Reihenfolge, in welcher die betreffenden Städte, beziehentlich Gerichtsamtbezirke in dieser Bekanntmachung angeführt sind. Innerhalb jedes einzelnen Gerichtsamtbezirkes rangiren die Dörfer nach dem Alphabet.

Die Stadträte beziehentlich Gemeindevorstände haben die Pferdebesitzer unverzüglich Vorstehendem gemäß anzuweisen, auch darauf zu achten, daß sämtliche Pferde zur Bestellung und Vorführung gelangen, beziehentlich die etwa fehlenden der Vormusterungs-Kommission anzuzeigen, wie denn auch aus jeder Stadt und jeder Dörfer ein Mitglied des Stadtrathes beziehentlich des Gemeinderathes die Pferdebesitzer nach dem Orte der Musterung zu begleiten und sich bei der Kommission anzumelden hat.

Die Königl. Gerichtsämter werden veranlaßt, für genaue Befolgung obiger Anordnungen innerhalb der Amtsdörfer besorgt zu sein.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die Besitzer der zur Musterung bestellten Pferde auf dem Wege von ihrem Wohnorte nach dem Sammelorte und zurück bei gehörigem Ausweis über den Zweck des Pferdetransportes von Bezahlung des Chaussee- und Brückengeldes befreit sind.

Annaberg, den 25. Mai 1872.

Königl. Amtshauptmannschaft.  
Im Auftrage:  
Dr. Schnorr.

(5997)

## Bekanntmachung,

### eine Dienstveränderung bei der Bezirkssteuereinnahme Schneeberg betreffend.

Daß von dem Königl. Finanzministerium die Verwaltung der durch Versetzung des Herrn Bezirkssteuerinspector Neuhäuser zur Erledigung gekommenen Bezirkssteuereinnahme Schneeberg dem Herrn Bezirkssteuerinspector Julius Bernhard Voigt übertragen und daß Letzterer am 28. I. M. für jene Function verpflichtet und in selbige eingewiesen worden ist, wird Allen, die es angeht, hiermit bekannt gemacht.

Zwickau, den 29. Mai 1872.

Königlicher Kreissteuerrath.

In Interimsverwaltung: Rosbach.

Clemens.

(3604-6)

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll

den 6. Juni 1872

das dem Schneider Friedrich August Ficker hier zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 305 des Catasters, Nr. 314a., 314b. des Flurbuchs, Nr. 311 des Grund- und Hypothekendbuchs für Schneeberg, welches Grundstück am 25. März 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 380 Thlr. — — —

gewürdigt worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schneeberg, den 25. März 1872.

Das Königl. Gerichtsamt.

Dresler.

Müller.

(5995)

## Bekanntmachung.

Die auf

den 8. Juli 1872

anberaumte Versteigerung der dem Schuhmachermeister Christian Gregori Nagel in Löbnitz gehörigen Grundstücke findet nicht statt.

Löbnitz, am 29. Mai 1872.

Fürstlich Schönburgisches Gerichtsamt das.

i. v. Rose, Ger.-Ref.

# Dank!

In vergangener Nacht ist unsere Stadt wieder von einem Feuer und zwar an einer der schlimmsten Stellen heimgesucht worden, so daß fast die ganze Stadt in Gefahr stand. Das Zusammengreifen der Löschanstalten und der Löschmannschaften, die ausdauerndste Thätigkeit und die unausgesetzte Energie aller Hülfeleistenden haben das Feuer auf seinen Heerd, den Häusercomplex Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9 und 10 cat. beschränkt. Allen denselben insbesondere auch den aus den Nachbarortschaften herbeigeeilten Löschmannschaften, welche uns so wirksame Hilfe geleistet haben, sagen wir hiermit im Namen der hiesigen Stadt unsern wärmsten und innigsten Dank.

Öföniß, am 30. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Öföniß.

Dr. Krause.

## Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung auf den zum **Eibenstocker Revier** gehörigen, unterhalb der Conradsheide, sowie unmittelbar bei der Mühle zu Schönheiderhammer am rechten Muldenufer gelegenen Wiesen soll

**Montag, den 17. Juni 1872,**

von Nachmittags 2½ Uhr an,

ingleich die Grasnutzung auf den zum Hundshäbler Forstrevier gehörigen am linken Muldenufer gelegenen Kunstwiesen zwischen der Spigleithe und dem Schindler'schen Blaufarbenwerke

**Donnerstag, den 20. Juni 1872,**

von früh 9 Uhr an,

an Ort und Stelle parzellenweise um das Meistgebot unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen verkauft werden.

Die Zusammenkunft erfolgt:

den 17. Juni bei Röckels Mühle zu Schönheiderhammer und

den 20. Juni auf dem oberen Theile der Hundshäbler Wiesen unweit der Spigleithe bei Blauenthal.

**Königliche Oberforstmeisterei, Forstrentamt und Kunstwiesenverwaltung zu Eibenstock,**

am 27. Mai 1872.

Rühn.

Wettengel.

Gläsel.

## Bekanntmachung.

Wegen des statthabenden Baues der Langgasse muß für dieselbe der Wagenverkehr während einiger Tage auf das unbedingt Nöthige beschränkt bleiben.

Schneeberg, am 31. Mai 1872.

Der Rath.

Förster.

### Tagesgeschichte.

#### Frankreich und die Zahlung der drei Milliarden.

Bekanntlich seht Frankreich alle Hebel in Bewegung, um die drei Milliarden Kriegsschuldung, die es noch an Deutschland zu zahlen hat, eher abzuführen, als wie es beim Friedensschluß festgestellt worden ist. Beim Friedensschluß wurde nämlich bestimmt, daß bis zum 1. März 1874 die an Deutschland zu zahlenden 5 Milliarden abgeführt sein müssen. Zwei Milliarden hat Frankreich bis jetzt bereits gezahlt, und die noch restirenden drei müßt es gern möglichst bald abführen, damit die deutsche Occupationsarmee Frankreich räumen muß, denn bis nicht der letzte Pfennig bezahlt ist, wird die deutsche Besatzungsarmee nicht vom französischen Boden weichen. Frankreich wollte bekanntlich vor mehreren Monaten die an Deutschland noch restirende Kriegsschuldung durch eine freiwillige Subscription aufbringen; doch der Plan scheiterte, indem nur einige Millionen Francs auf diese Weise gezeichnet wurden. Dann wurde eine Lotterie vorgeschlagen; allein auch dieser Plan kam nicht zur Ausführung. Wollen von Einzelnen, ja auch von Tausenden war wohl vorhanden, aber — das Vollbringen, wozu der aufopfernde gute Wille von Millionen Franzosen erforderlich ist, das Vollbringen fehlte.

Seit einiger Zeit hat nun die französische Regierung selbst die Sache in die Hand genommen und hat Unterhandlungen mit dem deutschen Reichskanzler begonnen über die frühere Heimzahlung der drei Milliarden und die Räumung Frankreichs von deutschen Truppen. Wie weit diese Verhandlungen geblieben sind, darüber verlautet in keiner Zeitung etwas; ob sie aber überhaupt zu einem günstigen Erfolge für Frankreich führen werden, möchte stark zu bezweifeln sein.

Es war, wie versichert wird, anfänglich von Seiten der französischen Regierung eine monatliche Ratenzahlung in Aussicht genommen, so, daß am 1. März des laufenden Jahres angefangen, die ganzen drei Milliarden nebst Zinsen in dreißig Monaten abgezahlt werden sollten. Doch scheint Frankreich von diesem Plane wieder zurückgekommen zu sein, denn es hat bereits drei Monatsstermine ohne Zahlung verstreichen lassen. Ein anderer Vorschlag französischer Seite, welcher darin bestand, durch Zahlung von je 500 Millionen auch gleichzeitig immer die Räumung eines der noch von deutschen Truppen besetzten Departements zu erlangen, stellte sich bald als unausführbar heraus, da deutscherseits die Unmöglichkeit vorliegt, die Occupationsarmee auf eine geringere Zahl als die jetzt vorhandenen 50,000 Mann zu bemessen, und auf der anderen Seite die Unterbringung dieser Truppenzahl in etwa vier oder gar zwei Departements im Interesse der schon genug belasteten Bewohner nicht wohl ausführbar scheint.

Will also die französische Regierung vor dem vertragmäßig festgesetzten Termin (1. März 1874) eine Räumung der besetzten Departements wirklich erzielen, so wird sie vor allen Dingen — wenn sie die drei Milliarden vor der Zeit nicht baar beschaffen kann — darauf Bedacht nehmen müssen, das Pfand, welches Deutschland durch die Besetzung der sechs Departements in Händen hat, durch eine vollständig genügende und vollwichtige anderweite Bürgschaft zu ersetzen. Welche Bürgschaft kann aber Frankreich bieten, durch die das deutsche Reich vollständig gedeckt sein würde? Diese wichtige Frage ist schwer zu beantworten.

Finanzielle Garantien, selbst wenn sie durch eine Vereinigung sämtlicher europäischer Bankhäuser dargeboten würden, dürften wohl kaum vom deutschen Reichskanzler als vollständig genügende Sicherheit angesehen werden. Und weshalb? Die hohe Finanzwelt unserer Zeit stellt sich als eine vielgliederige, aber doch eng zusammenhängende Kette dar, welche durch das Zerreißen nur eines einigen dieser Glieder in empfindlichster Weise gestört und in Verwirrung gebracht werden kann. Selbst ein Haus, wie das Rothschild'sche könnte kaum genügend für eine halbe Milliarde bürgen, so guten Willen es auch dafür haben möchte, denn wer wäre heute noch vertwegen genug, nur auf 30 Monate hinaus die Ruhe in Paris zu garantiren, welche allein diesem Hause die ungehörte Verfügung über die ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel gestattet. Und die früher schon einmal in Vorschlag gebrachte Verpfändung der französischen Eisenbahnlinien oder des Tabaksmonopols würde Deutschland mit einer Oberaufsicht über ganze Zweige französischer Verwaltung belasten, die es eben so wenig auf sich nehmen kann, als der französische Nationalstolz es dulden würde, einer fremden Macht Sitz und Stimme im Kapital eines Zweiges seiner innern Verwaltung zu gewähren. Auch dieser Weg führte also schwerlich zum Ziele.

Ob Deutschland vielleicht die französische Panzerflotte oder die französischen Colonien als ein genügendes Pfandstück ansehen würde, wer mag das entscheiden?

Bill aber Frankreich die deutschen Besatzungstruppen vor den 1. März 1874 los sein, so muß es ganz unbedingt, wenn es die noch restirenden drei Milliarden nicht baar beschaffen kann, auf irgend eine Weise vollständig genügende Bürgschaft leisten. Möglich daß noch eine Combination ausgedacht wird, die den berechtigten Ansprüchen Deutschlands satfam genügt; so rasch wird das aber sicher nicht geschehen.

### Deutschland.

Berlin. Die Amtssuspension des katholischen Feldprobes wird von der „Provinzial-Correspondenz“ bestätigt. Das ministerielle Organ sagt in dem betreffenden Bericht u. A.: „Ein neuer herausfordernder Schritt Seitens der katholischen Kirche hat die preussische Staatsregierung so eben zu Maßnahmen der entschiedensten Abwehr veranlaßt. In voriger Woche (am 21. d. M.) untersagte der Feldprobst auf Grund der Billigung seines Verhaltens Seitens des Papstes dem Divisionsopfarrer Künemann die Ausübung aller geistlichen Acte in der Kirche St. Pantaleon so lange, wie der Mißbrauch der Kirche Seitens der Altkatholiken nicht beseitigt sei. Die Staatsregierung hat sich durch dieses Vorgehen, in welchem nicht nur eine Verletzung der Rechte des Staats, sondern auch eine Verletzung der Amtspflichten des Feldprobes als Militärbeamten zu Tage liegt, veranlaßt gesehen, die Disciplinar-Untersuchung gegen denselben und die einstweilige Suspension desselben vom Amte anzuordnen und gleichzeitig seinem General-Vicar die Ausübung aller Functionen zu untersagen. Weitere Schritte in Verfolg dieser Maßnahmen stehen bevor. — Wie verlautet, soll die überhaupt nur versuchsweise auf administrativem Wege errichtete Stelle eines katholischen Feldprobes der Armee wieder eingehen.“

Karlsruhe, 29. Mai. Bei Leopoldshafen (Marau) auf der Rhein aus seinen Ufern getreten. Es ist bereits ein Ertragszug mit Militair zur Hülfeleistung dahin abgegangen. Bei Linkenheim werden Dammbrühe besüßet. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen.

### Oesterreich.

Prag, 29. Mai. Die heutigen Blätter sind angefüllt mit Fortsetzungen von Ueberschwemmungs-Berichten vom Lande voll grauenerregender Details. — Gestern fanden in den Dorfschaften und Landstrecken Massen-Beerdigungen statt, ein großer Theil der Vermissten ist noch nicht aufgefunden. Die Böhmische Westbahn veranstaltete Separatzüge bis Mokropeß und befördert gratis Lebensmittel für die Verunglückten. Obdachlose aus der Nähe von Prag erschienen schon gestern Nachmittags in Prag, um Decken und Lebensmittel einzukaufen von dem Gelde, welches Graf Pejascsevich ausgehellt hat. Viele Kaufleute wiesen das Geld zurück. Aus allen betroffenen Bezirken dringen herzerreißende Hilferufe nach Lebensmitteln und warmen Decken gegen die nassen, kalten Nächte. Das Prager Stadt-Collegium wird heute 10,000 fl. spenden. Der großherzige Beschluß des Wiener Gemeinderaths macht hier einen guten Eindruck. Die Sammlungen nehmen einen erfreulichen Fortgang. Die tschechischen Blätter rufen nach Reichshilfe. Karodni Listy erinnern nur an das, was Kaiser Joseph und Maria Theresia für Böhmens Noth gethan.

Aus der Mieschöluper Gegend kommt folgendes Verzeichniß: Bilsan 70 Tode, 10 Häuser vernichtet; Saroch: 50 Tode, 4 Häuser zerstört; Libeschowitz: 8 Tode, 3 Häuser zerstört; Riborzeß: 14 Tode, 6 Häuser zerstört; Jelena: 28 Tode, 7 Häuser zerstört; Mieschölup: 6 Tode, 3 Häuser zerstört; Holetitz: 44 Tode, 15 Häuser zerstört; Weletitz: 6 Tode, 4 Häuser zerstört; Trovan: 2 Tode, 2 Häuser zerstört.

In der Veraungegend ist es noch immer nicht möglich, zu einzelnen zerstörten Ortschaften zu gelangen. Nur von Bergferne ist ein Blick auf das verwüstete Bürgliß möglich; dort und noch in vier Ortschaften wird vielleicht Alles von Hunger weggerafft werden, was das Wasser bisher verschont.

### Frankreich.

General Faidherbe beharrt bei dem Verlangen, zur Disposition gestellt zu werden, und man meint, darin einen Schritt zur künftigen Candidatur für die Präsidentschaft zu erblicken.

### Spanien.

Madrid, 28. Mai. Mehrere Journale melden, daß verschiedene Deputirte der republikanischen Partei beauftragt seien, den Antrag auf Versetzung des Ministeriums Sagasta in den Anlagestand zu stellen und zu unterstützen.

Die neue veränderte...  
Aus schwemmt mit Schiff...  
Selbst...  
richtig in d...  
Urtheil erf...  
Bestätigun...  
Gut hat's...  
Denkt sie...  
Sie kommt...  
In dem st...  
Für Staat...  
Indes sich...  
Ohn' allen...  
Und wohn...  
Der Sperli...  
In feinst...  
Zur Stödr...  
Das Deute...  
Der Baum...  
Nimmt Fei...  
\* G...  
berichtet v...  
wurden vo...  
soll dabei...  
hatte alles...  
voriges Ja...  
(6016...  
als Rechnu...  
pro Anthei...  
Joh...  
(5885-86...  
zellenweise...  
F...  
harte Klö...  
J...  
Die D...  
R...  
zu Gableng...  
fortige Ba...  
G...  
U...  
D...  
geehrten mi...  
aufgeboten...  
nung meine...  
G...  
als Pachter...  
Gleiche...  
dig zu zeig...  
G...  
Be...  
G...  
und zuverl...  
R...  
2 Zi...  
Schneebe...  
(5968-70...  
Die...  
neue veränd...  
selbe vom...  
Aus schwemmt...  
mit Schiff...  
Schaden...  
Selbst...  
richtig in d...  
Urtheil erf...  
Bestätigun...  
Gut hat's...  
Denkt sie...  
Sie kommt...  
In dem st...  
Für Staat...  
Indes sich...  
Ohn' allen...  
Und wohn...  
Der Sperli...  
In feinst...  
Zur Stödr...  
Das Deute...  
Der Baum...  
Nimmt Fei...  
\* G...  
berichtet v...  
wurden vo...  
soll dabei...  
hatte alles...  
voriges Ja...  
(6016...  
als Rechnu...  
pro Anthei...  
Joh...  
(5885-86...  
zellenweise...  
F...  
harte Klö...  
J...  
Die D...  
R...  
zu Gableng...  
fortige Ba...  
G...  
U...  
D...  
geehrten mi...  
aufgeboten...  
nung meine...  
G...  
als Pachter...  
Gleiche...  
dig zu zeig...  
G...  
Be...  
G...  
und zuverl...  
R...  
2 Zi...  
Schneebe...  
(5968-70...

**Russland.**

Die große Zahl im Verkehr befindlicher falscher 50-Rubelscheine hat eine neue veränderte Ausgabe dieses Wertpapiers notwendig gemacht und ist dieselbe vom Finanzminister bereits angeordnet.

**Schweiz.**

Aus Schaffhausen, 26. Mai, wird geschrieben: Der Verberbach überschwemmt seit 12 Uhr Nachts die untere Stadt, die Communication wird dort mit Schiffen unterhalten. Bei der Mädchenschule erfolgte ein Einbruch. Der Schaden ist bedeutend. Der Rhein flaut. In Schleithelm große Ueberschwemmung.

**Königreich Sachsen.**

Leipzig, 29. Mai. Heute ist das Erkenntnis des Oberappellationsgerichts in dem Hochverrathproceffe bekannt gemacht worden, nach welchem das Urtheil erster Instanz — 2 Jahre Festungsstrafe gegen Bebel und Liebkecht — Bestätigung erhalten hat.

**Fenilleten**

**Glücklicher Vogel.**

Von einem für Viele.

Gut hat's die Schwalbe: ohne Furcht  
Denkt sie des Umzugs ohne Scheu.  
Sie kommt und baut sich selbst ein Haus,  
In dem sie lebt abgabenfrei.  
Für Staar und Meise wird gesorgt,  
Indes sich Unseiner plackt;  
Ohn' allen Hausrath zieh'n sie ein  
Und wohnen ohne Miethecontract.  
Der Sperling sucht sich, wenn er will,  
In feinsten Gegend sein Quartier.  
Zur Störchin spricht kein frecher Lump:  
Das Beuten duld' ich nicht bei mir.  
Der Baum, sogar der ärmste Strauch  
Nimmt keinen Pfennig für die Näh',

Das er ein Nest trägt, — ohne Lohn  
Schirmt er und schützt es spät und früh.  
Ich wollt', daß ich ein Vogel wär',  
Dann macht ich' meinem Wirthe Pein;  
Wenn er zur Thür' mich ermittirt,  
Flög' ich zum Fenster wieder ein.  
Wenn er die Miethe holen will,  
So wär' ich' ausgeslogen längst;  
Wenn er den Executor schickt,  
So rief' ich, steh' wie Du mich fängst!  
Und jeden Tag fäng' ich ihm vor  
Ein Lied, das schwer ihn ärgern sollt',  
Und wenn ich just ein Kuckuck wär',  
So wüßt' ich, wen ich holen wollt'.

\* Eine Correspondenz der „Allg. Ztg.“ aus Bagdad vom 30. April berichtet von furchtbaren Verheerungen durch Wasserfluthen. Die Kornfelder wurden von den erbumungslosen Fluthen des Tigris überschwemmt; der Staat soll dabei Millionen an seinen Einkünften eingebüßt haben. Der Gouverneur hatte alles Mögliche gethan, um dieser drohenden Katastrophe vorzubeugen; schon voriges Jahr hatte er Abzugsanäle graben, Dämme und Wälle aufwerfen

lassen, und jetzt ließ er unausgesetzt Vorkehrungen treffen; aber trotzdem trat die Calamität ein, welche so viele Leute namenlos elend machen sollte. Als von der persischen Grenze und von Diabekir ein Telegramm über das andere eintraf, mußten die Ingenieure von einem Punkte zum andern fliegen, aber es war zu spät. Das 5. und 6. Infanterieregiment, welches beim Nimrodsturm campirte, wurde von den wie ein Gespinnst heranschleichenden Wasserfluthen bei nächstlicher Welle umzingelt und einige Tage lang von allem Verkehr mit Bagdad abgesperrt; eine Compagnie Soldaten, welche sich wegen der Unruhen an der persischen Grenze in Chanakin befand, rettete sich auf die Palmbäume, auf denen sie zwei Tage bleiben mußten, während viele ihrer Maulthiere umkamen. Die beiden Brücken, welche den Verkehr auf den beiden Tigrisufeln unterhalten, wurden von den Fluthen fortgerissen. Die Armuth und das Elend sind bereits so grenzenlos, daß Mütter ihre Säuglinge auf die Straße werfen, um sich ihrer zu entledigen. Nord und Diebstahl, die Kinder des Hungers und des Elends, sind an der Tagesordnung.

\* Wie schädlich der „Raupenfraß“ ist, das lernte der vierjährige Knabe des in der Fülllerstraße zu Berlin wohnenden Schuhmachermeisters K. am Sonnabend an sich selbst kennen. Derselbe spielte auf der Straße mit mehreren Kindern seines Alters, als er zu seinem Schrecken bemerkte, daß ihm einige Raupen auf die Jacke gekrochen waren. Schreck und Uebel schwanen jedoch sehr bald, als ihm ein Spielgenosse versicherte, daß diese Thiere außerordentlich gut schmecken, was von den anderen Schelmen auch bestätigt wurde. Der kleine Mann ließ sich dadurch auch wirklich verführen, zwei große Raupen zu fassen und zu verschlucken. Die sich bald darauf äussernden Folgen dürften namentlich für Mediciner nicht ohne Interesse sein. Dem Knaben, der gleich nach dem Verspeisen der Raupen über bitteren Geschmack im Munde klagend, weinend nach Hause lief, schwoll nämlich nach Verlauf einiger Stunden das Gesicht in einer Weise an, als ob er von einer Biene gestochen worden wäre. Dabei bedeckte sich der größte Theil desselben mit Giftblattern, wie sich denn auch überhaupt Fieber und Hitze bei dem Kinde entwickelte. Durch Anwendung einfacher Hausmittel hatte sich indes der Zustand desselben bis zum Dienstag in einer Weise gebessert, die alle ferneren Befürchtungen ausschließt.

**Kirchennachrichten aus Pöbmitz.**

Am 1. Sonntag nach Trinitatis werden predigen Herr. Dr. Sup. Anader, (Pl. 78, 1-7.) Nachm. Dr. Hllsg. Schuldr. Dietel. (Ap. Ges. 2, 42-47.) Die Beichtrede hält Dr. Sup. Anader.

„Festgottesdienst für innere Mission in Elterlein — siehe Einladung in der gestrigen Nummer.“

(6016)

**Bekanntmachung.**

Für die hiesige Brau-Genossenschaft ist lt. Beschluß vom 6. Mai a. e.

**der Handelsmann Herr Christian Gütter**

als Rechnungsführer gewählt worden und sind Zahlungen an die Brau-Casse von heute an ihn zu leisten. Derselbe ist beauftragt, eine Dividende von 2 Thalern pro Antheil gegen Quittung auszugeben.

**Johannegeorgenstadt, den 1. Juni 1872.**

**Die Brau-Deputation.**

**E. D. Herberger, Vorsitzender.**

(5885-86)

**Auction.**

Montag, als den 10. Juni a. e. von Vormittags 9 Uhr an, sollen auf dem Rittergute Förstel circa 18 Ader Gras und Alee parzellenweise auf dem Stock verauctionirt werden.

Ferner kommen von 11 Uhr an 100 Centner gutes Wiesenheu in Parteen zu 10 Centnern, 60 Schock Schütten- und Bundstroh, 30 Stück diverse harte Klöber, 30 Stück Fässer und Bottiche u. a. m. gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.

Auch liegen daselbst 80 Scheffel Hafer zum Verkauf.

**Rittergut Förstel, den 1. Juni 1872.**

**Böhm.**

Die diesjährige Grasnutzung auf meiner, in Niederschlema am Bahnhofs gelegenen Wiese, ist parzellenweise zu verkaufen und das Nähere zu erfahren auf dem Glesberg in Neustädtel.

**August Fritzsche.**

**Vieh-Auction.**

Nächsten Montag, als den 3. Juni d. J., von Vorm. 10 Uhr an, sollen im Bach'schen Gute zu Gablenz 2 starke Zugochsen, 5 Kühe, meist hochtragend, 2 Kalben, 1 Bullen, 1 Abfesskalb gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden.

**Gablenz b. Stollberg, den 27. Mai 1872.**

**Friedrich Bach, Gutbes.**

**Hôtel Reichold.**

Unter obiger Firma eröffne ich am heutigen Tage mein neues, vis à vis dem Bahnhofs gelegenes

**Hôtel, verbunden mit Restauration, Billard und Garten.**

Durch eleganteste und geschmackvollste Ausstattung meines Etablissements, bin ich bemüht gewesen, geehrten mich beehrenden Herrschaften einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen, sowie ich überhaupt Alles aufgeboten habe, durch einen allen Ansprüchen der Neuzeit genügenden Comfort und aufmerksamer Bedienung meinen geschätzten Gästen gerecht zu werden.

Gestützt auf das Wohlwollen und Vertrauen, welches mir bei meiner zwanzigjährigen Wirksamkeit als Pachter der hiesigen Bahnhofs-Restauration zu Theil geworden, verbinde ich die ergebenste Bitte, ein Gleiches auch auf mein neues Unternehmen zu übertragen. Ich werde stets bemüht sein, mich dessen würdig zu zeigen.

**Chemnitz, 1. Juni 1872.**

Hochachtungsvoll

**Louis Reichold.**

**Verkauf eines Wagen- und Reitpferdes.**

Ein eleganter Schimmel, Wallach, galizische Race, 5 Jahre alt, guter Käufer, dabei fromm und zuverlässig, ist, weil überzählig, zu verkaufen.

Näheres unter N. N. 50 durch die Expedition dieses Blattes in Schneeberg zu erfahren.

**2 Tischler**

Schneeberg.  
(5968-70)

finden dauernde Arbeit auf  
fournirte Möbel  
im Möbel-Magazin, von  
**C. A. Hofmann.**

**Gesucht**

wird ein Mühlengehilfe zum Mahlen und Brettschneiden bei **C. G. Brückner** in Nieder-Pöbmitz.  
Wiener Dantnoten 1 Gulden 17 Ngr. 9 Pf.

**Dank.**

Zurückgekehrt von dem sich nach Gottes unerforschlichen Rathschlusse leider schon so früh geöffneten Grabe unserer theueren, unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin, **Emilie Auguste Dittrich**, fühlen wir uns gedrungen, der geehrten Liebertafel für den am Vorabend dargebrachten Trauergefang, für das von den Nachbarn veranstaltete Blasen, für den reichen Blumenbesatz des Sarges, sowie allen lieben Freunden und Bekannten für das so zahlreiche Beileide zu ihrer letzten Ruhestätte unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Schneeberg u. Schönau, den 30. Mai 1872.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Warnung.**

Da der Weg, welcher von Neudorf nach Niederschlema führt, Nr. 399, von der Königl. Amtshauptmannschaft zu Jwidau auf Ansuchen der Gemeinde Niederschlema als öffentlicher Weg aufgehoben ist, so warne ich hiermit Jedermann, meinen Wirtschaftsweg zu befahren, indem ich denselben verschantzt habe. Auch habe ich Herrn Friedrich Günther beauftragt, zu pfänden.

Niederschlema, im Mai 1872.

**Christian Werner, Gutbesitzer.**

**Bahnhofsrestauration**

Niederschlema.

Feines Reisewiher.

**Ein Dienstmädchen**

sucht für 1. Juli 1872  
(1-3) Frau Dr. Oppe in Schneeberg.

### Blauer Engel in Zwönitz.

Sonntag, den 2. Juni a. e., Abends 18 Uhr, aufgeführt vom Gesangverein **A r i o n** aus Geyer (30 Damen). Nach dem **CONCERT** folgt **BALL**. Hierzu ladet zu recht zahlreichem Besuch ein „die Glocke von Romberg“ und 20 Herren). Entrée 3 Rgr. **E. E. Abner.**

### Bürgerverein zu Neustädtel.

Künftigen Sonntag, den 2. Juni, von Abends 18 Uhr an, soll im Saale des Rathskellers zu Neustädtel **BALL**, abgehalten werden, wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

**Augenkranken u. Gehörleidenden** bietet **Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden** (Prager Str. 46) Cur und Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. — **Dr. Weller** ist **Mittwoch, den 5. Juni, v. 8—5 Uhr** in **Schneeberg** (Sächs. Haus) zu sprechen.

**Mehrere tüchtige Schlosser, Dreher, Schmiede und Nagelspitzer** werden bei hohem Lohne und dauernder Beschäftigung gesucht von **der Maschinen-Fabrik Erla bei Schwarzenberg.** (5882—84)

**Ein gewandter zuverlässiger Mann**, der mit dem **Spitzenfache** genau bekannt ist, wird zum baldigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefällige Offerten erbittet man unter **D. S. poste restante Eibenstock.** (5887—89)

**Mehrere Möbelpolirer** oder Solche, welche sich darauf einüben wollen, erhalten bei hohem Lohne Arbeit in **der Möbel-Fabrik von Julius Köhler, Chemnitz, Klosterstraße Nr. 19.** (5924—26)

**Die Anfertigung einer größeren Anzahl diverser, kleiner Schmiedetheile** ist zu vergeben und wollen darauf Reflectirende sich baldigst melden in der **Maschinen-Fabrik Erla bei Schwarzenberg.** (6004—6)

**4—6 Tischlergesellen** können sofort bei höchstem Lohne und dauernder Beschäftigung in Arbeit treten bei **F. Schulz, Tischlerm., Zwickau, äußere Blauensche Str. 395.**

**Dachpappen** in Rollen von jeder beliebigen Länge empfiehlt **August Fischer, Wachs- u. Dachpappenfabrik Chemnitz**, hinter der Actien-Spinnerei.

### Gras-Auction.

Künftigen Sonntag, von Nachmittag 3 Uhr an, soll im Gasthof zu Breitenhof die diesjährige Grasnutzung an die Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden, wozu freundlichst einladet **Bernhard Beck, Pächter.** (5934—35)

**ii Z u ii**  
*Stanz: Schupf, an der Strasse*  
**Clementine Hefel und Erbsen**  
*Wird geschmackvoll für Stadt und Land empfohlen für zum Schmecker Markt*  
**ii Z u ii**

### Wichtig für Damen.

Den geehrten Damen Schneebergs und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich nächsten Jahrmart mit einer Auswahl der schönsten Damen-Garderobe, das Neueste für diese Saison, wieder besuche. Preise äußerst billig. — Stand: im Hause des Herrn Rentier **M. Waese.**

### Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache einem geehrten Publikum von **Schneeberg und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein Geschäft von **fertiger Herren- und Knaben-Garderobe** eröffnet habe. Das Lager besteht aus:

- Sommer- und Winter-Heberziehern,
- Stoff- und Tuch-Mänteln,
- Jaquettes und Joppen,
- Hosen in allen Stoffen und Farben,
- Westen und Knaben-Anzüge für jedes Alter.

Der Verkauf hat **Donnerstag** begonnen, und dauert nur kurze Zeit

im Hause des Herrn **Nichter am Markt.**  
**H. Leisser aus Berlin.**

### Militär-Verein Schwarzenberg.

Sonntag, den 2. Juni a. e., Nachmittag 4 Uhr, **General-Versammlung** im Vereins-Local, wozu die geehrten Kameraden wegen Berathung wichtiger Vereins-Angelegenheiten hierdurch eingeladen werden. Auf § 6 der Vereins-Statuten wird aufmerksam gemacht. **D. B.**

**Das Pianoforte-Magazin von Joh. Müller in Zwickau** Leipziger Vorstadt 431, bietet namentlich in **Pianino's** aller Arten eine noch nicht gehabte große Auswahl zu den bekannten Fabrikpreisen. (5994—91)

**Ein gebrauchtes Pianino** ist für 100 Thlr. — — zu verkaufen bei **Joh. Müller in Zwickau.**

Eine noch anstehende große, starke **Linde** verkauft **Edmund Fischer** in der Mühle zu **Gränstädtel.** (6008)

Ein in der **Bäckerei** erfahrener **Geselle** wird zum sofortigen Antritte gesucht durch **Mühlenbesitzer Dehnel** in **Wilsenau** bei **Schwarzenberg.**

Das Baden in **Schneeberg** am **Sonntage** haben **Hr. G. Martin, Pfündel und Böhm.**

Redaction, Druck und Verlag von **E. K. Gärtner** in **Schneeberg, Schwarzenberg, Witzsch und Johanngeorgenstadt.**

### Verpachtung.

Die Grasnutzung eines großen Gartens ist für dieses Jahr zu verpachten, und hat man sich deshalb zu wenden an **Louis Thomas in Zwönitz.** (6001—2)

**Tüchtige Kisten-Tischler** werden gesucht und finden dauernde Arbeit auf dem **Hammerwerke Wildenthal bei Eibenstock.**

### Schindelmacher.

Ein flotter Arbeiter, der bereits an der Kreis-säge gearbeitet hat, findet als **Schindelmacher** dauernde und lohnende Stellung auf dem **Hammerwerke Wildenthal.** (5889—90)

Eine junge starke, ausgezeichnete **Muskulatur** ist zu verkaufen in **Eibenstock** Hausnummer 152 b, dem Hauptzollamt gegenüber.

**Ein Sticker** sucht sofort oder baldigst Condition. Näheres in der Expedition dieses Blattes in **Schneeberg.**

Montag, den 3. Juli, **Pädagogischer-Verein** Schwarzenberg **Dressler's Psychologie, Fortsetzung.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat, **Lehrling** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen finden beim **Lehrerber G. Gustav Wehlhorn in Aue.**

**Magdeburger Sauerkohl** von vorzüglicher Güte empfiehlt **Schneeberg. Gustav Feine.**

**Wagenfett** empfiehlt **Schwarzenberg. Hermann Ficker, Selter.**

### Einladung.

Morgen, Sonntag, als den 2. Juni, ladet zur **Tanzmusik** im Gasthof zur **Eisenhütte** ganz ergebenst ein **Herrmann Edelmann.**

**Tanzmusik** am Sonntag, von Nachmittag 4 Uhr an, im **Karlsbader Haus** zu **Neustädtel**, wozu ergebenst einladet **E. Krügel.**

**Tanzmusik** am Sonntag, von Nachm. 3 Uhr an, wozu einladet **Ehrler** in der „**grünen Wiese**“ zu **Oberschlerna.**

**Tanzmusik** am Sonntag, von Nachmittage 3 Uhr an, wozu einladet **Friedrich Schauer** im **Gasthofe zu Niederschlerna.**

**Heute, Freitag, Abend, Darwin.**